

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

171 (23.7.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1037653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1037653)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No 171.

Sonntag, den 23. Juli 1882.

VIII. Jahrgang.

Tagesüberblick.

Berlin, 21. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bringt folgende, durch den Druck hervorgehobene officiöse Mittheilung: Ueber die Frage der Verwendung einer einheitlichen deutschen Freimarke enthält das Morgenblatt der „Frankfurter Zeitung“ vom 14. Juli ein „Eingefandt“, in welchem am Schlusse angeführt wird, daß in Baiern und Württemberg die Befolgung der Beamten erheblich besser sei, als im Gebiet der Reichspost. Diese Behauptung ist, obwohl die Befolgungsverhältnisse der Verkehrsbeamten in Baiern und Württemberg neuerdings eine längst gewünschte Aufbesserung erfahren haben, dennoch nicht zutreffend, da im Gegentheil die Befolgungen der Post- und Telegraphenbeamten der Reichsverwaltung höher sind, wie an zahlreichen Beispielen im Einzelnen erwiesen werden könnte, falls dies nötig werden sollte.

Der „Reichsanzeiger“ macht heute Mittheilungen über die Ergebnisse des Finalabschlusses des Reichshaushalts-etats für 1881/82; es sind danach an ordentlichen Einnahmen gegen das Soll 25,902,510 Mk. mehr eingekommen; da die Mehrausgaben sich auf 825,403 Mk. belaufen, bleibt ein Ueberschuß von 25,077,114 Mk.

Der Minister des Innern beabsichtigt dem Vernehmen nach, in seiner Vorlage über die allgemeine Landesverwaltung betreffende Aenderungen eine Vereinfachung des Instanzenzuges durch Verbindung des Bezirksrats mit dem Bezirksverwaltungsgericht herbeizuführen und damit das Zuständigkeitsgesetz wieder zu erneuern. Durch diese Aenderung soll dann die Verwaltungsreform auf den ganzen Staat ausgedehnt werden. Von weiteren Einzelheiten ist noch nichts Zuverlässiges bekannt geworden. Jedenfalls soll die Vorlage beschleunigt werden.

Es verlautet, daß eine Sammlung diplomatischer Aktenstücke nach Art der Selb- und Nothbücher vorbereitet wird, welche dem Reichstag bei seinem nächsten Zusammentreten vorgelegt werden soll, um demselben über die Haltung, welche das deutsche Reich in der ägyptischen Angelegenheit beobachtet hat, soweit Aufschluß zu geben, als es dem Fürsten Bismarck bei seinen politischen Plänen irgend vereinbar erscheint. Die Nachricht hat schon deshalb eine gewisse innere Wahrscheinlichkeit, als durch die ägyptischen Vorgänge verschiedene Ausgaben entstanden sind, z. B. die Charterung eines Schiffes zur Aufnahme von Flüchtlingen aus Alexandrien. Es werden außerdem voraussichtlich noch weitere Ausgaben entstehen, deren Genehmigung durch den Reichstag erfolgen muß.

Bekanntlich hat sich (außer wenigen Altkatholiken) seit Erlaß der Maigesetze kein einziger Studirender der

katholischen Theologie zur Ablegung des sogen. „Cultur-examens“ bereit finden lassen. Den anderweitig geregelten Verpflichtungen, welche das neue Gesetz vom letzten Mai d. J. ihnen auferlegt, werden sie sich indeß schwerlich entziehen können und wollen. An den Anschlagsbrettern der philosophischen Facultäten unserer Universitäten liest man bereits die folgende Bekanntmachung: „Den Studirenden der theologischen Facultät, welche gemäß dem Artikel 3, Absatz 1 des Gesetzes vom 31. Mai 1882, ein Zeugniß über fleißig gehörte Vorlesungen aus dem Gebiete der Philosophie, Geschichte und deutschen Literatur wünschen, haben sich deshalb am Schluß jeden Semesters innerhalb der gesetzmäßigen Feststellungszeit unter Vorzeigung ihres Anmeldebuches an den zeitigen Decan der philosophischen Facultät zu wenden, welcher das Weitere veranlassen wird.“ Soll dieses „Weiter“ vielleicht in einem kleinen Tentamen, wie es zur Bewerbung um Stipendien u. s. w. üblich ist, bestehen, so dürften die Theologen ihre Chancen nicht eben gebessert haben.

In dem bekannten in München schwebenden Landesverrathsprozesse gegen Kreittmayr und Genossen hat das Reichsgericht einen Beschluß gefaßt, nach welchem das Verfahren wegen Landesverrathes eingestellt ist und nur die zwei Hauptangeklagten wegen versuchter Verleitung zu einem Verbrechen dem Münchener Landgerichte überwiesen werden. Das Reichsgericht hat hinsichtlich des Hauptangeklagten, der sich Henri Charles Marie Baron de Graillet d'Dupepe nennt, eigentlich aber Heinrich Wilhelm Keefer heißt und am 6. December 1852 zu Amsterdam geboren, in Frankreich naturalisirt und zuletzt in München als Journalist aufhältlich gewesen ist, angenommen, daß allerdings Anhaltspunkte vorliegen, die es wahrscheinlich machen, daß er beabsichtigt habe, Festungspläne, Urkunden und Nachrichten an Frankreich mitzutheilen, deren Geheimhaltung im deutschen Interesse nötig war. Das Anwerben von Personen, deren künftige Thätigkeit jene Pläne u. c. erst auffinden und damit den Verrath erst ermöglichen sollten, ist jedoch vom Reichsgericht als Anfang zur Ausführung des Verbrechens noch nicht betrachtet worden. Dagegen liegt die Thatsache vor, daß Keefer seinen Mitangeklagten, Baron von Kreittmayr, den Jagd-aufseher Balois in Rempten und den Lieutenant Fleischmann durch Versprechungen zur widerrechtlichen Herbeischaffung des von ihm gewünschten Materials zu verleiten suchte. Soweit dies Fleischmann und Balois betrifft, leistete Kreittmayr Beihilfe zu dem Vorgehen, weshalb Keefer und Kreittmayr in Haft behalten und, wie schon bemerkt, dem Münchener Landgerichte überwiesen wurden.

(Baron Emil von Kreittmayr ist 33 Jahre alt, in München geboren, war Landwehrleutnant und ist ehrengerichtlich aus dem Officierstande entfernt.) Der Mitangeklagte Kaufmann Max Brunner wurde außer Verfolgung gesetzt und aus der Untersuchungshaft entlassen, ebenso wurde hinsichtlich der gleichfalls mitangeklagten sechsundzwanzig-jährigen Schneiderin Crescentia Moosauer der Prozeß niedergeschlagen.

Das Kriegsgericht hat gestern in Sachen Meiling sich schließend gemacht. Das Erkenntniß wird vorläufig nicht bekannt und deßhalb vermag Niemand zu sagen, wie das Urtheil gelautet hat. Alle Versionen beruhen auf Vermuthung. Das Urtheil wird zunächst dem Kaiser unterbreitet und findet es die kaiserliche Bestätigung, so wird es auch dann nicht publizirt. Die Umstände, unter denen der Verrath stattgefunden hat, verbieten, wie man der „Magdeb. Ztg.“ von Berlin schreibt, sogar die Publikation und nur das Strafmaß selbst wird nach einigen Wochen oder Monaten bekannt werden.

Die „Pol. Nachr.“ schreiben: „Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß die Reform der Handelskammern ein dringendes Bedürfnis geworden ist. Wer unbefangenen an die Beurtheilung der Frage herantritt, wird zugestehen müssen, daß die Grundlage, auf welcher die Handelskammern aufgebaut sind, einseitig und fehlerhaft ist. So manche Conflict im öffentlichen Leben wären vielleicht vermieden worden, wenn es den Vertretern der Industrie und des Gewerbes möglich gewesen, mit ihren berechtigten Wünschen in den Handelskammern durchzubringen. Als ein wesentlicher Uebelstand wird es empfunden, daß zunächst das Handwerk grundsätzlich ausgeschlossen ist, während auf der anderen Seite anerkannt werden muß, daß die eigentlich productive Industrie vermöge des mangelhaften Wahlmodus zum Schaden dieser wichtigen Interessen stets in die Minorität gedrängt wird. Von amtlicher Seite ist deshalb dem Centralverbande deutscher Industrieller die Anregung zugegangen, sich mit dieser wichtigen Frage zu beschäftigen und nach Anhörung der industriellen Vereine und in Gemeinschaft mit Delegirten motivirte Vorschläge zur Reform der Handelskammern auszuarbeiten. Wie wir hören, hat der Centralverband eine Commission eingesetzt, welche voraussichtlich in der Mitte des August ihre Berathungen beginnen wird. Das Referat hat der bewährte Secretär der Osnabrücker Handelskammer, Stumpf, übernommen. Es liegt auch die Absicht vor, den Professor von Kaufmann in Aachen zu cooptiren, der sich durch die Herausgabe seines Buches über die Handelskammern ein großes Verdienst um die Sache erworben hat.“

19) Täuschungen.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

Der Diener half Fräulein von Rodensfels in den Wagen, unterdessen konnte er Leonie zuflüstern: „Darf ich morgen kommen?“

Seltzam, vor einer Stunde hätte er noch völlig unbefangenen, laut die Frage gethan! Sie antwortete nicht, aber er meinte, den schnellen Händedruck für eine Gewährung halten zu dürfen.

Der Wagen rollte davon. Er stand, so lange er noch das sich immer weiter entfernende Geräusch der Räder hören konnte, dann streckte er die Arme weit von sich und that einen tiefen, vollen Athemzug. Wie war doch die Welt so schön, und das Leben dazu! Gottlob, daß er sich frei gemacht, diese seltsame Stunde hätte ja nie, niemals kommen dürfen, wenn er nicht den Muth gehabt, sich von Eveline zu trennen!

Er stieg wieder zu der Gallerie hinauf; hier hatte er mit ihr gestanden, hier ihre Rippen zum ersten Male berührt. Er war unaussprechlich glücklich, und o wie viel schöner, tausend Mal schöner würde es noch sein, wenn sie erst seine Braut war, wenn er sie sein Eigen, sein geliebtes Leben nennen durfte! Er wollte noch einen Spaziergang machen, die Nacht war so schön, wie hätte er jetzt denken können, sich in das enge Zimmer einzusperren, wohl gar zu schlafen! Er athmete mit vollen Zügen die frische, erquickende Luft ein, ihm war das Herz so froh und weit, er hätte die ganze Welt umarmen mögen. Nun endlich die Entscheidung gekommen, war auch jeder Zweifel, wie Leonie sich in den bescheidenen Verhältnissen einer Professorsfrau zurechtfinden werde, geschwunden — sie liebte ihn ja! Und er verlangte ja auch nicht, daß seine Gattin zur Haushälterin werde, er konnte ihr ja das Leben leicht machen, sie sollte sich mit den kleinen Sorgen für das tägliche Leben nicht plagen, es würde ihm eine Wonne sein, ihr — nicht Alles, nein lange nicht Alles, aber viel von dem

gewohnten Luxus, der gewohnten Bequemlichkeit, zu erhalten, und sie würde sein liebendes Streben erkennen und ihr süßes Lächeln würde ihm danken! Dazwischen kam ihm zwar auch einmal der Gedanke, daß eigentlich kein entscheidendes Wort gesprochen sei; aber das war ja eine alberne Pedanterie, meinte er dann wieder, waren denn leise gesammelte Laute, ein zärtlicher Händedruck, ein flüchtiger Kuß nicht mehr, tausend Mal mehr als ein nüchternes, einfaches Ja auf eine ebenso nüchterne, in die alltägliche Form gekleidete Werbung? Ja, sie war sein, er durfte glücklich, unaussprechlich glücklich sein. Zwar lag der Gedanke an seine Mutter wie ein Schatten auf seinem Glücke. Er sah ihren ersten, kummervollen Blick, er mußte, daß sie diese Verlobung schmerzlich beklagen würde, ja er wußte ebenso gewiß, daß ihre und Leonie's Natur sich niemals sympathisch berühren konnten. So mußte er auf einen steten Miston in seiner Häuslichkeit gefaßt sein, oder die Mutter mußte sein Haus verlassen, die Mutter, die nur in ihm, mit ihm und für ihn gelebt hatte.

„Daß es doch kein reines, ungetrübtes Glück auf dieser unvollkommenen Erde giebt,“ seufzte er.

Jedoch er verschonte bald die trüben Gedanken, er wollte sich nicht Sorgen machen, nur glücklich sein.

Am nächsten Morgen konnte er kaum die Stunde erwarten, die es ihm gestattete, zu Leonie zu gehen. Er schwankte einen Augenblick, ob er zuerst mit seiner Mutter sprechen, sich ihre Zustimmung, ihren Segen erbitten sollte, wie es seine Liebe und zarte Rücksicht für die Mutter verlangt hätten, allein er sah ihren trüben Blick vor sich, er hörte im Geiste die Einwände, die sie ihm machen würde, und war entschlossen sich, die seltsame Bräutigamsstimmung nicht trüben zu lassen.

Je näher er Leonie's Wohnung kam, um so stärker fühlte er sein Herz klopfen, er befand sich in einer Aufregung, zu der er sich selbst beinahe zu alte schien; er sah ihr holdes Lächeln, er sah, wie sie ihm die Hand entgegenstrecken würde, er hörte den süßen Klang ihrer Stimme, mit dem sie Willkommen zu ihm sagen würde!

Nichts von alledem. „Das gnädige Fräulein ist heute

schon früh zu ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin befohlen worden,“ hieß es, und er mußte umkehren, ohne sie gesehen zu haben.

Es war nichts, garnichts, er wußte, daß die Fürstin sie unzählige Male zu ungewohnter Stunde rufen ließ, und dennoch fiel die Enttäuschung wie Mehltau auf die Blüten seiner Hoffnung, und er trat in ganz anderer Stimmung, als er hergegangen, den Heimweg an.

Unterdes saß Leonie auf einem niedrigen Sessel neben der Fürstin und versuchte, unbefangenen fröhlich zu plaudern wie sonst; doch wollte es ihr nicht gelingen. Sie war unruhig, sie hatte die Nacht nicht schlafen können, fortwährend hatte jener Augenblick auf der Gallerie vor ihrer Seele gestanden. Wenn sie ihn sich vergegenwärtigte, so schlug auch jetzt ihr Herz höher, es war ein schöner, beseeligender Augenblick gewesen! Ewald war ja anders als alle Männer die sie kannte, und wenn sie also anders zu ihm rebete, ihn anders behandelte als alle übrigen, so war das der warme, ehrliche Ausdruck ihres Empfindens. Ob sie ihn liebte?! — Ihr drang das Blut heiß zum Herzen — ja, es mußte schön sein, so unter dem dunkeln Sternenhimmel, mit ihm allein, von seinem Arm gehalten — aber in der Welt schied sie ja eine unübersteigliche Kluft, wie konnte sie allem Gewohnten, Unentbehrlichen entsagen, um zu seiner Einfachheit hinabzusteigen. Sie hatte das schlichte Haus gesehen, in dem er wohnte, sie hatte einmal, im Theater, seine Mutter gesehen, im einfachen grauen Wollenkleide und einer mit weißem Bande aufgeputzten Haube; unwillkürlich mußte sie auf das elegante, reich mit Spitzen verzierte Seidenkleid blicken, das sie schmückte — nein, nein, er konnte nichts als ihr Freund sein, das mußte er ja auch, er, der ernste, besonnene Mann, und ihr Freund mußte er bleiben, für alle Zeit, wie sich auch ihre Zukunft gestalten mochte, aber dennoch — sie war gestern unbefonnen gewesen, sie hatte sich von dem Augenblicke fortreißen lassen und dadurch vielleicht thörichte Hoffnungen in Ewald erweckt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einzelnen Landestheilen wird geklagt, daß die Forstaufsichtsbeamten bei Ertheilung von Erlaubnißscheinen zum Beerenjammeln an arme Leute recht wenig coulant verfahren. Bei Berathung der betreffenden Bestimmung des Forstpolizeigesetzes hat man gerade Werth auf ein besonderes Entgegenkommen gelegt.

In Alexandrien ist in den letzten Tagen die Ruhe nicht weiter gestört worden, dahingegen haben die Gerüchte von einer Christenniedermetzelung in Tantah und Kasrchat volle Bestätigung gefunden. Große Aufregung herrscht in Kairo, obwohl dort Ruhestörungen bis jetzt nicht stattgefunden haben. Die Polizei von Kairo läßt es an keiner Anstrengung fehlen, die Ordnung aufrecht zu erhalten, allein es werden Vorkehrungen für die Sicherheit europäischer Eigenthums gekehrt, da fast die letzten Truppen nach Tantah und Kasrchat abgegangen sind. Es befindet sich jetzt nicht ein einziger Consul in Kairo, und außer 20 Deutschen, welche sich weigerten, die Stadt zu verlassen, sind alle Europäer fortgezogen. Am letzten Donnerstag gingen mehrere Häuser im Judenviertel in Flammen auf, doch liegt kein Beweis dafür vor, daß das Feuer die Handlung von Brandstiftern war.

Aus der Bucht von Abukir meldet Capitän Dowell, daß der „Minotaur“ daselbst in einer vortheilhaften Lage vor Anker liegt, so daß er irgend einen Versuch Arabi's, die Deiche des Südwasser-Canals an diesem Punkte zu durchstoßen, vereiteln könnte. Sollte ein solcher Versuch gemacht werden, so würde er Voste, mit Maschinen-Kanonen armirt, unter dem Schutze des Feuers der Kriegsschiffe lanbeinwärts senden. Von den Forts in Abukir weht noch immer die weiße Fahne, und dieselben erkennen gegenwärtig die Autorität des Khedive an. Ihre Action, im Falle Arabi sich nähern sollte, ist sehr zweifelhaft, allein Capitän Dowell ist der Ansicht, daß, falls diese Forts für die Meuterer Partei nehmen, das Feuer der Schiffe dieselben schleunigst zum Schweigen bringen könnte.

In einem Telegramm vom 18. ds., Nachmittags, wird aus Alexandrien mitgetheilt: „Eine Recognoscirungspatrouille ist heute von Kamleh eingetroffen. Dieselbe hatte einen Eisenbahnzug mit Gatling-Kanonen zur Stütze. Sie hat nichts vom Feinde erspäht; aber in der Nähe des Weges fand die Mannschaft viele Leichen, und von Eingeborenen wurde derselben die Mittheilung gemacht, daß während des Rückzuges der Arabi'schen Armee eine der Schrapnel-Kugeln des „Inferible“ in deren Mitte gerade außerhalb vor dem Rosettathore platze, wodurch über 200 Menschen auf einmal getödtet wurden.“ — Ferner meldet am 19. ds. Nachmittags der Alexandriner Correspondent des „Daily Telegraph“: General Alison hat heute eine Recognoscirung von Kamleh aus in der Richtung nach Arabi's Lager gemacht, um zu ermitteln, was für ein besseres Terrain für unsere Front gewählt werden könnte, da wir außer Stande sind, von unserer gegenwärtigen Linie aus weiter als 400 Schritt Entfernung zu sehen. Arabi's Vorposten scheinen einige Meilen entfernt zu stehen. Er hat Dampfboote auf dem Mahmudieh-Canal, welche ihm Proviant zuführen. Das ist wahrscheinlich die Erklärung, weshalb er den Canal nicht staut. Es ist jedoch ganz möglich, daß er einen Damm querüber anlegen wird, in welchem Falle wir die Schwierigkeit umgehen werden, das Wasser gerade unterhalb seinem Damm zu stauen. Heute Morgen wurde wieder ein Araber, der überwiesen worden war, Europäer während des Bombardements erstochen zu haben, zum Tode verurtheilt, und morgen in der Frühe wird derselbe erschossen werden. Ich höre, daß die ausländischen Consulen beabsichtigen, von England Schadenersatz für die ihrem Eigenthum durch Arabi's Anzünden der Häuser zugefügten Beschädigungen zu verlangen, indem sie darauf fußen, daß, wenn gleich nach dem Bombardement Truppen gelandet worden wären, keine Häuser niedergebrannt sein würden. Ich habe in meinem Besitze Abschriften der telegraphischen Depesche, welche beweisen, daß Derwisch Pascha bis zu dem Augenblicke seiner Abreise mit Arabi zu Kasr Dewar in Verbindung stand.

Von London wird gemeldet: Gladstone theilt ein eingelaufenes Telegramm mit, welches einen Auszug aus Arabi Pascha's Proclamation enthält, worin gesagt wird, daß er gegen die unverstehlichen Feinde, die Engländer, agire, mit denen der Khedive im Bunde stehe, der die Nacht an Bord der britischen Schiffe zubringe, am Tage beim Tödtten ägyptischer Truppen und unbewaffneter Aegyptier in Alexandrien helfe. Arabi Pascha fahre fort, das gesammte Land unter dem Kriegsgesetz zu halten wie bisher, nur seinen Befehlen sei zu gehorchen; die militärischen Vorbereitungen würden activ fortgesetzt, jeder Ungehorsam gegen seine Befehle werde summarisch bestraft. — Die „Times“ erhält folgende Depesche aus Alexandrien: Arabi Pascha erklärte in einer Proclamation an die Gouverneure der Provinzen, den Krieg bis aufs Aeußerste gegen die Engländer führen zu wollen, und drohte den Personen, welche das Vaterland verriethen und den Engländern Hilfe leisteten, strenge Bestrafung an. Derselben „Times“-Depesche zufolge haben Ermordungen und Plünderungen in Kairo im Judenviertel, ebenso in Damiette, Tooth, Benta und Catimb stattgefunden.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. Juli. S. W. Aviso „Pommerania“ ist gestern Abend von Nordney nach hier zurückgekehrt. — Das siebente auf der Werft der Actiengesellschaft „Weser“ in Bremen erbaute Torpedoboot „Sicher“ ist gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Der Corvetten-Capitän Ashendorf hat die Führung der 3. Abtheilung 2. Matrosen-Division wieder übernommen. — Lieutenant zur See Schr. von Solhern hat einen längeren Urlaub nach Kassel und Bayern erhalten.

Kiel, 21. Juli. Die Schiffsjungenbrigg „Unbine“, Commandant Corvettencapitän von Ledebow, ist in Swinemünde eingetroffen.

Danzig, 19. Juli. Das Panzergeschwader führte heute in der Bucht von Gdingen sein zweites Landungsmanöver aus, zu welchem namentlich aus Poppot in Wagen und Böten zahlreiche Zuschauer herbeigeleitet waren.

Notales.

* Wilhelmshaven, 22. Juli. Der Secondelieutenant in der 4. Ingenieur-Inspektion v. Gärtner, commandirt zur hiesigen Fortification, ist auf 4 Wochen zur Bewohnung der Seeminen-Übungen nach Brunsbüttel commandirt.

* Wilhelmshaven, 22. Juli. Nach einer Verfügung der Kaiserl. Admiralität ist den Arbeitern der Werft jetzt Gelegenheit geboten, auf Grund der nächstens den Betheiligten zugehenden Bedingungen sich ein fiscalisches Haus als Eigenthum zu erwerben. Der Contract wird jedenfalls den Verhältnissen der Arbeiter angemessen und die Kauflust eine recht rege werden.

* Wilhelmshaven, 22. Juli. Von der aus den Magistratsmitgliedern und 4 Bürgervorstehern gebildeten Wahl-Commission ist am 13. der Bahnhofsrestaurateur Herr Meents als Rathsherr erwählt worden.

* Wilhelmshaven, 22. Juli. Gestern Nachmittag wurden mehrere Damen, welche am Deich badeten, durch 2 erwachsene Männer, welche den blauen Montag auf den Freitag verlegt hatten, in grober Weise belästigt. Der eine dieser zudringlichen Gesellen, ein Magdeburger, soll sogar verheiratet sein. Es wäre zu wünschen, daß alle derartigen Fälle sowohl hier, wie im Oldenburgischen, zur Anzeige gebracht würden.

* Wilhelmshaven, 22. Juli. Das gestern im Berliner Garten abgehaltene 1. Sertett-Concert der zweiten Serie war leblich gut besucht, hingegen hatte das Concert der Krone'schen Capelle in der Parkrestauration nur wenig Besucher angelockt, was kaum verwunderlich sein dürfte, da bereits am Abend vorher im Park ein Concert stattgefunden hatte. Am Sonntag Nachmittag concertirt die Jever'sche Capelle in der Parkrestauration zum zweiten Male.

* Wilhelmshaven, 22. Juli. Auf das morgen Sonntag im Mähelengarten zu Kopperhördn stattfindende Sommerfest, veranstaltet vom Gesangsverein „Frohmann“, möchten wir nochmals empfehlend hinweisen. Der Verein hat in früheren Jahren gezeigt, daß er Arrangements zu treffen versteht, welche der großen wie der kleinen Welt bestes Amüsement für nur geringen Preis bieten. Während im Garten unsere gesammte Marinecapelle concertiren und der Gesangsverein seine Lieder hören lassen wird, werden auf der benachbarten Wiese die beliebtesten Kinderbelustigungen mit Prämienvertheilung, Preisvogelschießen für Herren u. stattfinden.

* Wilhelmshaven, 22. Juli. Im besonders glänzend erleuchteten „Berliner Garten“ wird morgen Abend ein interessantes Sertett-Concert, für welches ein vorzügliches Programm vorgesehen ist, von Mitgliedern unserer Marinecapelle abgehalten werden. Zur Aufführung gelangt u. A.: „Pizzicato-Savotte“ für 6 Streichinstrumente, die „Große Fantasia“ von Latann, „Toll-Ouverture“, das reizende Violin-Solo „Großmütterchen“ von Lange, ein hübsches Potpourri und andere beliebte Nummern. Bei ungünstiger Witterung soll das Concert in der Wilhelmshalle abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Sämtliche Salinen von Norddeutschland haben die Vereinbarung getroffen, den Preis des Kochsalzes um 15 Pfennige pro Centner zu erhöhen.

* Belfort, 22. Juli. Im freundlichen Garten-Etablissement zum „Vanter Schlüssel“ wird morgen Nachmittag ein Concert bei freiem Entree abgehalten werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 19. Juli. Die Bürgerversammlung, welche auf Veranlassung der Freunde des neugewählten Bürgermeisters Hazena auf heute Abend nach dem Hotel Buch berufen war, wurde durch Herrn Rappennacher Pfleger eröffnet. Zum Vorsitzenden wählte die aus etwa 60 Personen bestehende Versammlung dann den Herrn Amtsthierarzt Bartels, der als Zweck der Versammlung, wie auch schon aus einer Annonce des „Jev. Wchbl.“ zu ersehen, eine „Zustimmungserklärung betr. die Bürgermeisterwahl“ bezeichnete. Diese Zustimmung gab die Versammlung zunächst dadurch zu erkennen, daß sämtliche anwesende Bürger sich von ihren Sitzen erhoben. Es wurde dann die Frage aufgeworfen, ob vielleicht Schritte zu thun seien in Betreff der Bestätigung des von unseren Collegien gewählten Bürgermeisters, und dabei kam man auf jene Gerüchte, die vielleicht Hauptveranlassung zu dieser Bürgerversammlung gegeben haben, die Gerüchte nämlich, wonach eine kleine, aber rührige Gegenpartei die Bestätigung des Bürgermeisters hintertreiben soll. Wo wir dieser Tage Gelegenheit hatten, hörten wir, schreibt man der „D. Z.“ häufig die Ansicht auszusprechen, daß auf solche Gerüchte eigentlich recht wenig zu geben sei, und wir glauben auch, daß darum die Versammlung, die übrigens sich aus den besser situirten und gebildeten Ständen recrutirte, nicht zahlreicher besucht war. — Die Anwesenden beschloffen in Rücksicht darauf, daß keine Zeit zu verlieren sein dürfte, die sofortige Abfassung einer geeigneten Petition, die dann von den Anwesenden unterschrieben würde und die morgen noch anderen Mitbürgern zur Unterschrift vorgelegt werden soll. — Eine Anzahl im hiesigen Gefängniß untergebrachter Personen — 7 Mann — wurde gestern durch drei oldenburgische Gendarmen geschlossen nach Oldenburg transportirt. Wie es heißt, haben die Betreffenden sich in Belfort ein Verbrechen wider die Sittlichkeit erlaubt und sind deshalb zur Anzeige gebracht worden. Das nächste Schwurgericht wird sich vermutlich mit dieser Sache zu befassen haben.

Norden, 20. Juli. Zu Ehren Ihrer Kgl. Hoheiten, der Frau Prinzessin Wilhelm und ihres jungen Prinzen fand gestern Abend auf Nordney eine großartige allgemeine Illumination statt. Gegen 9 Uhr Abends, als die Babecapelle im Pavillon auf dem Markte das Abends-Concert eröffnete, wurden die Lichter angezündet, und bald prangten die Häuser aller Straßen im Glanze der ausgehängten Lampions oder der Kerzen, welche in den Häusern vor den Fenstern aufgestellt waren. Der Glanzpunkt der Illumination war jedenfalls der Markt, wo sich das Conversationshaus, der Bazar und Schuchardts Hotel durch

die Beleuchtung ganz besonders auszeichneten. Vor letzterem Hotel prangte auch ein großes gekröntes W im bunten Lampenscheine. Der Markt war daher auch zu Anfang der Sammelplatz der Kurgäste wie der Insulaner, welche hier den Vorträgen der Capelle lauschten und sich zugleich an der schönen Illumination erfreuten. Um 9 1/2 Uhr erschienen plötzlich die Prinzessin, begleitet von einigen Damen und Herren, zu Fuß auf dem Markte, und nun entstand daselbst ein starkes Gedränge, denn Alles war bemüht, die Prinzessin in der Nähe zu sehen, welche sich nach dem linken Flügel des Conversationshauses begab und sich hier vor einem der offenstehenden Fenster niederließ. Raum aber war die Menge ihrer hier anständig geworden, da erlöste ein tausendstimmiges, freudiges Hurrah, worauf die Prinzessin sich nach allen Seiten grüßend verneigte. Nach kurzem Verweilen lehrte die hohe Frau ebenfalls wieder zu Fuß auf einem anderen Wege nach ihrer Wohnung zurück. Sämtliche Hotels der Insel strahlten im Lichtscheine, doch boten die Bremer Häuser, der Kaiserhof, das Strandetablissement u., namentlich vom Strande aus gesehen, einen herrlichen Anblick. An vielen Stellen sind auch bengalische Flammen in allen Farben abgebrannt worden. (Dstr. Ztg.)

Oberstein, 19. Juli. Den Wirthen des hiesigen Bezirks, die insbesondere die Zusammenkünfte junger Leute beiderlei Geschlechts in ihren Localen tuldeten, ist dies unter Androhung der Entziehung der Wirthschaftsconcession verboten worden.

Hannover, 22. Juli. Das Programm für die Einweihung des Stäbe-Denkmal und für den hannoverschen Städtetag, welcher in den Tagen vom 16.—18. Septbr. in Osnabrück abgehalten werden soll, ist folgendermaßen festgesetzt: Sonnabend, 16. Sept.: Ankunft und Empfang der Gäste, deren etwa 80 erwartet werden, Nachmittags erste Sitzung des Städtetages, Abends gefellige Zusammenkunft im großen Saale des Hotel Dütting. Sonntag, 17. Sept.: Vormittags Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten, Mittags 12 Uhr Einweihung des Denkmal, danach Festmahl im Hotel Schaumburg, Nachmittags Ausflug zur Georgs-Marien-Hütte, Abends Comers in Düttings Hotel. Montag, 18. Sept.: Vormittags Sitzung des Städtetages, Mittags gemeinschaftliches Essen in Düttings Hotel, Nachmittags Besuch des Piesberges, Abends gemüthliches Beisammensein in Düttings Hotel, event. Abreise der Gäste.

Hannover. Delheimer Petroleum-Industrie-Gesellschaft. In der Geschichte der deutschen Aktien-Gesellschaften dürfte der Fall in seiner Art einzig dastehen, daß in der Generalversammlung eine Dividende bestimmt und nachher nicht ausgezahlt werden kann, während später eine zweite Generalversammlung anberaumt werden soll, um eine reducirte und nunmehr „wirklich“ zur Auszahlung gelangende Dividende zu beschließen. Dieser Fall liegt jetzt bei der rubricirten Gesellschaft vor. Die Generalversammlung hat f. Z. eine Dividende von 12 pCt. beschloffen, die ausgezahlt werden sollte, wenn das nach den damaligen Angaben in hinreichender Menge vorhandene Petroleum verkauft sein würde. Es wurde damals eine bestimmte Erklärung abgegeben, daß das Geld sehr bald flüssig gemacht werden könne. Dies hätte auch der Fall sein müssen, wenn die abgegebenen Erklärungen der Wahrheit entsprechen hätten, da rohes Petroleum, raffinirtes Petroleum, sowie Schmieröl courante, jeden Tag verkäufliche Artikel sind. Die Auszahlung aber erfolgte nicht und jetzt soll eine zweite Generalversammlung berufen werden, um eine wesentlich reducirte Dividende zu beschließen, die nunmehr „wirklich“ ausbezahlt werden soll. Der ganze Vorgang erinnert lebhaft an die „letzte“ und „allerletzte“ Vorstellung eines Zauberkünstlers. Offenbar hat man f. Z. die hohe Dividende beschließen lassen, um die Actionäre, deren mit 50 pCt. eingezahlte Actien fast auf nichts gefallen waren, zur Leistung der zweiten Einzahlung von 30 pCt. zu animiren. Jetzt hat der Mohr-Actionär seine Schuldigkeit gethan, man läßt ihn daher gehen, d. h. man wird ihn mit einem Minimum von Dividende abspießen. Daß auch ein solches Minimum aus wirklich liquiden Mitteln bezahlt werden könnte, scheint uns nicht sehr wahrscheinlich. Wenigstens sind die Nachrichten über die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, welche uns dieser Tage aus dem Delveier zugegangen sind, so traurig als möglich.

Hannover, 17. Juli. Im Laufe des Juni sind im Laboratorium des städtischen Lebensmittel-Untersuchungs-Amtes Hannover 111 Analysen erledigt. Dieselben vertheilen sich auf folgende Gegenstände: Wein 24, Milch 20, Gewürze 9, Honig 9, Petroleum 9, Wasser 6, Asphalt 4, Fliegenteiler 3, Leberöl 3, Butter 2, Soda 2, Glycerin 2, Mehl 2, Brod 2, Schinken 2, Wollensstoff 2. Canalwasser, Farbe, Antimon, Firniß, Taube, Puzpommade, Ultramarin, Essig, Harn, Stärke je 1. Milch wurde 7 mal verfälscht befunden. In 3 Fällen war die Verfälschung sehr erheblich und betrug der Wasserzusaß 40—50 pCt. In den anderen 4 Fällen konnte der Wasserzusaß als über 20 pCt. betragend angegeben werden. Von den unverwässerten 13 Milchproben enthielten nur 5 einen Fettgehalt von 2,5 pCt., während 8 zwischen 2,0 und 2,5 pCt. Fett enthielten. Ein so allgemein niedriger Fettgehalt ist dadurch erklärlich, daß es hier vielfach Sitte ist, abgerahmte Abendmilch mit Morgenmilch gemischt als reine unverfälschte Milch zu verkaufen — wie dies auch vor Gericht von geachteten Deconomen wiederholt angegeben worden ist, ohne daß dafür bis jetzt eine Rüge ertheilt oder eine Strafe verhängt wurde. Nach der dem Volkswirthschafts-rath zur Berathung zugegangenen Vorlage betr. die Controle der Milch soll jedoch in Zukunft jede Milch, welche unter 2,5 pCt. Fett enthält, als entwerthet resp. verfälscht betrachtet werden, und wird damit auch der hier erwähnte Unfug beschränkt werden können. 1 Butter enthielt Kunstbutter, 2 Weine Kartoffelzucker, 1 Ultramarinfarbe circa 3 1/2 pCt. Arsen. Ein aus Wolle verkaufter Stoff bestand aus Baumwolle. Zwei Wasser waren gesundheitschädlich. Einige mit Figuren bemalte Papierteller, wie sie hier gegen Fliegen ausgeboten werden, wurden auf Sifte untersucht. Dieselben zeigten sich nicht nur frei von allen bekannnten, gegen Fliegen gebräuchlichen Giften, sondern waren auch

vollkommen wirkungslos. Einige Fliegen unter Glasglocken mit diesen Tellern eingesperrt, lebten mehrere Wochen ohne Verminderung ihrer Lebhaftigkeit und Fröhlichkeit.

Bremerhafen, 21. Juli. Eine Liebestragödie macht hier großes Aufsehen. An dem Ufer der See fast bei der sog. Franzosenbrücke bei Lehe wurden heute Morgen männliche und weibliche Oberkleider gefunden, in denen die Eigentümer der Kleider, der 20jährige Commis Zeugner und die 17jährige Marie Hoffmann, beide aus Geestendorf, von ihren Angehörigen Abschied nehmen und erklären, daß sie in der See den Tod gesucht hätten, weil ihnen elterlicherseits nicht die Erlaubnis zur Heirath gegeben werden sollte. Die beiden an einander gebundenen Leichen der jugendlichen Selbstmörder wurden am Mittag in der See gefunden und geborgen.

Bermischtes.

— **Berlin.** Im Aquarium ist die eine der großen Hagenbeck'schen Riesenschlangen, welche daselbst am 23. April ihren Einzug gehalten haben, gestorben. Es ist diejenige Schlange, welche vor einem Monat 55 Eier legte. Die Zuchtungen, in welche das Thier verfiel, ließen gleich nichts Gutes ahnen. Es frachtete, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, dahin; der Act des Legens hatte es gar sehr entkräftet. Bei seinem Tode wog es noch 83 Pfund und hatte eine Länge von 5 1/4 Meter. Der Cadaver ist dem anatomischen Museum der Universität überwiesen worden.

— **Köln, 19. Juli.** Die Trichinose hat in unserer Stadt, namentlich bei dem Militär, leider eine bedeutende Ausdehnung genommen. Außer verschiedenen Civilpersonen sind bei einem hiesigen Bataillon bis gestern 87 Mann erkrankt, heute soll die Zahl bereits auf hundert gestiegen sein.

— Eine merkwürdige Ziffer. Der Präsenzstand der deutschen Armee im Frieden ist sehr leicht zu behalten. Die Stärke des stehenden Heeres präsentirt sich nämlich als Ziffer folgender Gestalt: 4—27—27—4 (427,274) Mann.

— Ueber einen traurigen Unfall, der sich am letzten Sonnabend in Peterhof, der Residenz des russischen Kaisers zugetragen haben soll, berichtet der St. Petersburger Correspondent der „Times“, ohne aber die Richtigkeit desselben verbürgen zu können. Der Kaiser ging im Park spazieren und interessirte sich aus irgend einem oder dem andern Grunde an der Beschäftigung mehrerer Arbeiter oder Gärtner, die in einiger Entfernung von ihm an der Arbeit waren. Se. Maj. scheint einem der Arbeiter gewinkt zu haben, zu ihm zu kommen, in der Absicht, mit dem Manne zu reden oder einige Fragen an ihn zu richten. Der Arbeiter bemerkte den Wink, warf sein Werkzeug hin und rannte zum Kaiser. Kaum einige Schritte von der Person Se. Maj. entfernt, fiel er todt zu den Füßen des Czaren, erschossen von einer in der Nähe postirten Schilbwache, die nicht gesehen hatte, daß der Kaiser den Mann gerufen hatte, und die den gemessenen Befehl hatte, auf jeden dem Kaiser sich nähernden Fremden Feuer zu geben. Se. Maj. half, wie es heißt, den Leichnam aufheben und bestundete die bitterste Betrübniß. Die Frau und Familie des Getödteten sollen gründlich versorgt werden.

— Vom Bodensee schreibt man dem „Schwäbischen Merkur“ unter dem 16. Juli: Eine Gesellschaft von 9 Personen machte heute Vormittag in einem Fährschiffchen eine Fahrt von Hard nach Lindau und wollte Nachmittags wieder dahin zurückkehren. Gegen 5 Uhr brach ein heftiger Gewittersturm aus, das Schiffchen schlug um und 7 der Insassen, darunter eine Frau mit 2 Kindern fanden in dem aufgeregten See den Tod.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt **Wilhelmshaven** vom 14. bis incl. 20. Juli 1882.

Geboren. Ein Sohn: dem Klempner D. C. Dörmann, dem Obermaschinenführer in der Kaiserlichen Marine H. Stiegel. Eine Tochter: dem Oberbootsmann in der Kaiserlichen Marine J. C. F. Ulrich, dem Schneider A. W. Schöppel, dem Kaiserlichen Lieutenant zur See F.

Klett, dem Toller F. Chr. S. Hantelmann; außerdem eine Tochter unehelich.

Aufgehoben. Der Maurer W. S. A. Gunkel und die A. C. M. Kanberg, Beide zu Wilhelmshaven. Der Arbeiter F. R. Mai und die Dienstmagd R. M. Cassens, Beide zu Neubremen. Der Kaiserliche Werftbetriebs-Secretär S. J. Fahr und die Hauswirthin C. J. Sievers, Beide zu Belfort. Der Klempner Joh. M. Müller und die R. W. Alander, Beide zu Wilhelmshaven.

Eheschließungen. Der Arbeitermann P. J. Dettmers und die A. C. Gottschall.

Gestorben. Der Handlanger A. J. Grenlich, 36 J. 11 M. 11 T. alt. Ein Sohn des Maschinenbauers F. B. R. Preuß, 11 M. 14 T. alt. Der Schiffbauer Carl Schulz, 64 J. 4 M. 17 T. alt. Ein Sohn des Arbeiters J. Becker, 6 J. 3 M. 17 T. alt. Der Schiffslieger J. Abrahams 57 J. 10 M. 20 T. alt. Eine Tochter des Oberbootsmanns in der Kaiserlichen Marine G. Hoepfner 10 M. alt.

Preis-Räthsel.

Aus den Silben a - a - ba - cra - cy - es - gal - ho - kö li - ne - ni - norr - os - ping - rie - rus - se - se - sen - sti - sto - tio sollen sieben Wörter gebildet werden, welche, in folgender Reihenfolge unter einander gestellt, bedeuten: 1. einen Strom in Westafrika, 2. einen Stand in der menschlichen Gesellschaft, 3. einen persischen König, 4. eine griechische Gottheit, 5. einen Marschall unter Napoleon I., 6. eine Stadt in der Rheinprovinz, 7. eine bekannte schwedische Fabrikstadt. — Die Anfangsbuchstaben dieser Wörter, von oben nach unten gelesen, ergeben ein deutsches Königreich, und die Endbuchstaben, ebenfalls von oben nach unten gelesen, ergeben den Namen eines deutschen Dichters.

Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 165:

„S c h“

Es gingen 21 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Julie Cohn in Neustadt-Gödens.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 5 U. 24 M., Nachm. 5 U. 34 M.
Montag: Vorm. 6 U. 2 M., Nachm. 6 U. 20 M.

Telegramm. Newhork, 20. Juli. Das zur Direkten Deutschen Dampfschiffahrt (Expedienten Morris u. Co.) gehörende Hamburger Dampfschiff „Polario“, Capt. Windler, ist heute Abend wohlbehalten angelangt. Dasselbe überbrachte 710 Passagiere und volle Ladung.

Submission.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zur Verlängerung des Geschützlagerhauses auf der Bauwerft hieselbst sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zweck ist auf

Sonnabend, den 29. Juli 1882, Nachm. 5 Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 2 der Hafenbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Verlängerung des Geschützlagerhauses“

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Anschlag-Extract u. Zeichnungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können daselbst Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 2,50 M. für ein vollständiges Exemplar, ein Exemplar der Zeichnungen für 0,50 M. verabfolgt werden.

Wilhelmshaven, 18. Juli 1882.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Submission.

Die Eisenconstruktionen zur Verlängerung des Geschützlagerhauses auf der Bauwerft zu Wilhelmshaven sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zweck ist auf

Dienstag, den 1. August 1882, Nachm. 5 Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 2 der Hafenbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Eisenconstruktionen zur Verlängerung des Geschützlagerhauses“

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Zeichnungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des „Deutschen Submissionsanzeigers, Berlin SW., Ritterstraße 55, und der Submissionszeitung „Cyclop“, Berlin SW., Friedrichstraße 1, zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 1,35 M. für ein vollständiges Exemplar, die Zeichnung für 0,50 M. von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 19. Juli 1882.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die nachstehend aufgeführten Gegenstände, als: 16 verschied. Flaschenförbe, 514 Flaschen Weiskbier, 273 Flaschen bair. Bier, 6000 Selters- und Bierflaschen, 4 Flaschensichten, 1 Wasserwagen, 1 Handwagen, 3 Bierwagen, 4 große Flaschen Schwefelsäure, 1 Tafelwaage nebst Gew., 1 Decimalwaage, 1 großer Rest Eis, 1 Schreibsecretair 1 Regulator, 3 Pferde nebst Geschirr, 1 Seltersmaschine, 1 große Partbie Brennholz, 1 Sopha, 1 Sophatisch und 1 Schreibtisch mit Aufsatz am

Montag, 24. Juli 1882,

2 Uhr Nachmittags,

bei der Wohnung des Bierverlegers **H. Unruh**, Altestraße hier (Neuheppens) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 17. Juli 1882.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich folgende Gegenstände als: 1 silb. Cylinderuhr, 1 Schreibpult, 2 Labeneinrichtungen mit Treifen, 2 Winter-Heberzieher, 1 Tafelwaage mit Gewichtsküchen, 40 Meter Sommerstoff, 1 Blechtrommel, 6 Bontongläser am

Dienstag, 25. Juli 1882,

2 Uhr Nachm.,

in der **Wilhelmshalle** hier, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 21. Juli 1882.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In Sachen, betreffend das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Herrn. Düfer hier ist Schluss-Termin auf den **25. d. Mts.** angesetzt und wird hiermit bekannt gemacht, daß der zur Vertheilung gelangende verfügbare Massebestand Mk. 1945. 68 beträgt, welcher auf Mk. 12229. 59 nicht bezugsfähige Forderungen zur Vertheilung kommt.

Der Concursumverwalter.
Hud. Gehrels.

Zu vermieten

zum 1. August oder später eine **möblirte Wohnung.**
Roonstraße 90.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann **Harm Janssen** aus Wittmund läßt am

Freitag, 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr anfangend,

in Becker's Behausung zu Ebbergie: **30—40 Stück große und kleine Schweine** öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 22. Juli 1882.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Öffentlicher Verkauf

von **Ländereien (Banplätzen)** bei der **Marine-Station** Wilhelmshaven a. d. Jade.

Der 2. Termin zum Verkaufe der zum Nachlasse des sel. Gutsbesizers **Adolph de Cousser** zu haben gebörenden, bei Wilhelmshaven belegenen Immobilien (näher beschrieben in Nr. 132 dieser Zeitung) findet am

8. August dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthause „zur Arche“ (C. Schulz) in Belfort bei Wilhelmshaven statt.

Kaufliebhaber ladet ein **A. Schüssler,**
Auctionator zu Ovelgönne.

Sonntag, den 23. d. Mts., Morgens 8 Uhr,

sollen eine Partbie austrangirte **Eisenbahnschwellen**, in Bant, Adolfsstraße lagern, gegen bare Zahlung in kleinen Partbien verkauft werden. Käufer wollen sich daselbst einfinden.

Bant, den 21. Juli 1882.
G. Grashorn.

Zu sofortiger Lieferung werden verlangt **2—3000 Bund gutes Mauerrohr.**

Offerten mit Preisangabe richtet man baldigst an die Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“ in Wilhelmshaven.

Zu verkaufen.
Eine noch gut erhaltene **Kochmaschine** ist billig zu verkaufen bei **R. Grahl,** Roonstr. 110.

2 junge Leute können Logis erhalten.
Meinardus, Marktstr. 38.

Künstliche Bähne.

Meinen geehrten Kunden zur Mittheilung, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt bin und mich zu allen zahnärztlichen Operationen empfohlen halte.

A. Kramer, Zahntechniker, Wilhelmshaven, Königsstraße 53, 1 Tr.

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 12, Nachm. von 3 bis 7 Uhr.

Schaafs Möbel- und Sarg-Magazin,

Roonstraße 101, hält sich bei billigster Preisstellung empfohlen.

NB. Kinderwagen, um damit zu räumen, **billig!**

Lager von sämmtlichen **Gummiartikeln, Hosenträgern, Turuergürteln, Lederwaaren, Holzboxen, Seilerwaaren:**

Kleine Kinder gedeihen vorzüglich bei Zusatz von **Timpe's Kindernahrung** zur Kuhmilch. — Im Sommer durchaus unentbehrlich.
Lager: **C. Weischt,** Wilhelmshaven.

Sten

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt **C. S. Bredchorn,** Neustraße 7 (Neuheppens).

Augenarzt

Dr. med. Bruno Sylla, Bremen, Schüsselkorb 35, neben dem Museum.

Sprechstunden: 10—1 Uhr Mittags, 4—5

Für „Unbemittelte“ unentgeltlich 8—9 Uhr Morgens.

Nach Australien

befördert Passagiere mit directem Dampfschiff **von Hamburg am 5. eines jeden Monats.**

C. A. Mathei, Hamburg, Röhdingmarkt Nr. 57.

Zu vermieten

eine **möblirte Stube nebst Schlafstube.**
H. T. Kuper, Kopperhörn.

Ein alleinstehendes Ehepaar sucht zum 1. October eine passende **Wohnung,** möglichst in der Nähe der Kajernenstraße.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Halten unser Möbel-Lager

sowie **Sargmagazin** bei Bedarf bestens empfohlen.
Zoel & Böge, Roonstraße.

Neue holländ. Vollhähne

bester Qualität, pr. Stück 10 Pf., empfiehlt **L. Bakker,** Neuheppens.

Bei Zahnschmerz und Mundgeruch ist Dr. Hartung's berühmtes Zahn-Mundwasser sicherstes Mittel; a Fl. 1 Mk. echt in Wilhelmshaven bei

E. Hitzegrad.

Visiten-Karten

werden schön und billig angefertigt.
Th. Süß.

Zu verkaufen

wegen Wegzuges ein großer **Büfetschrank.**
Frau **A. Lübberts,** Roonstr. 15.

Ein möblirtes Zimmer mit Schlafstube,

völlig ungenirt mit separatem Eingang, von einem Herrn zum 15. August zu mieten gesucht. Offerten unter **C. 12** an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann findet **Logis.**
Bahnhofstraße Nr. 3.

Gesucht

auf **sofort ein Knecht,** welcher mit Pferden umzugehen versteht, für mein Biergeschäft.
G. A. Dilling.

Gesucht

auf **sofort einen 3. Gefellen.**
E. Oetken, Königstr.

20 kräftige Erd-Arbeiter

können noch Arbeit erhalten.
C. Gartschinski, Knoopsreihe 20.

Gesucht

ein schulfreies, kräftiges **Mädchen** auf Stunden.
Oldenburgerstr. 18, 1 Tr.

Gesucht

auf **gleich oder zum 1. August** ein ordentliches **Dienstmädchen,** welches waschen und plätten kann.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht

pr. 1. August ein ordentliches **Dienstmädchen.**
Frau **Peper.**

Großer Ausverkauf.

Wegen Wegzuges von hier verkaufe mein ganzes Lager, bestehend in **Wein, Spirituosen, Cigarren u. s. w.**

Es bietet sich daher eine gute Gelegenheit für den Käufer, indem die Preise der Waaren circa 10 Procent billiger gestellt sind.

H. Klostermann Wwe.

Empfehle recht elegante

Damen- und Kinderstiefel

in großer Auswahl und zu billigt gestellten Preisen.

H. Bunnemann, Noonstraße.

Gust. Müller, Uhrmacher,

Belfort.

Erhielt von einer gutrenommirten Goldwaarenfabrik den com-missionweisen Verkauf ihrer Fabrikate, bestehend in Garnituren, Brochen, Ohrringen, Medaillons, Kreuzen, Ringen, Haar-fetten-Beschlägen etc., und halte dieselben meinen geehrten Kunden unter billigster Preisstellung bei Bedarf bestens empfohlen.

Die billigste Quelle

von Herren- und Knaben-Garderobe,

sowie Hüten, Mützen, Schuhen und Stiefeln aller Art befindet sich bei

Rud. Albers, Bismarckstraße 62.



Warnung.

Das Etiquett und das am Halse der Liqueur-Flasche angebrachte Garantie-Band mit Facsimile sind die gesetzlichen Schutzzeichen für die berühmte

Magenbitter-Essenz,

genannt L'estomac

von Dr. med. Schrombgen, pract. Arzt in Kaldenkirchen.

Jede **wissentliche** Nachahmung dieser Marke zieht Gefängniß, oder Geldstrafe nach sich.

Diese Mittheilung ist auch bereits amtlich durch den „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht worden.

Haupt-Agentur bei Herrn

E. Wetschky in Wilhelmshaven.

August Frisse, Uhrmacher,

empfehlen

goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren etc.

NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach einem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die überraschend billig sind.

Für Haarleidende.

Auf Wunsch vieler meiner hiesigen Patienten nach **Wilhelmshaven** beschieden, habe ich mich entschlossen, auch anderen Haarleidenden Gratis-Consultationen zu ertheilen und bin zu diesem Zwecke für Damen und Herren **Dienstag, den 25. Juli**, im **Hôtel Denninghoff** von früh 10 bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen. **Bühligen i. V.**

Ich erkläre hierdurch ausdrücklich, daß mein Heilverfahren nicht das leistet, was so viele Menschen sich darunter irrthümlich vorstellen, nämlich auf gänzlich haarlosen Köpfen neues Haar hervorzubringen, sondern nur speciell gegen Krankheiten des Haares und der Kopfhaut, z. B. Ausfallen, Absterben, Ergrauen, Schuppen oder Pilzbildung seit 10 Jahren mit größtem Erfolge in allen Theilen der Erde angewandt wird. Es ist mir so wenig, wie irgend einem Andern möglich, neues Haar auf vollständig kahlen Köpfen wieder herzustellen und übernehme ich nie eine Kur, wenn mich die Loupe von dieser vollständigen Unmöglichkeit überzeuge. So lange indeß noch, wenn auch nur ganz schwache Wollhärchen auf den kahlen Stellen vorhanden sind, so lange ist eine Heilung des Leidens nicht ausgeschlossen. Hunderte Dank-schreiben geheilter Patienten finden sich in meiner Broschüre „Der Haar-schwund“, 105. Auflage (136 S. Text), welche ich gratis gegen Retour-marke versende, sowie auch bei meinem Vorsein abgebe.

Connewitz-Leipzig.

Edmund Bühligen.

Zur Aufnahme von Nachlaß-Inventaren, Anfertigung von Vormundschafts- und Curatel-Rechnungen, Ragschriften, Eingaben an Behörden, Testamenten, Kauf- und Mietheverträgen u. dgl. m., sowohl in Rgl. Preuß. als Großh. Oldenbg. Gebieten, empfiehlt sich

Lothringen 64. Auct. Janssen.
Stube und Kammer für 2 reelle Personen sind sofort abzugeben.
Bismarckstr. 22, am Park, part. rechts.

Mein großes Lager von

S ä r g e n

in allen Größen, sowie Zeichen-bekleidungsgegenstände em-pfehle bei Bedarf.

C. C. Wehmann,
Neuheppens, Neuestraße.

2junge anständige Leute können Logis erhalten.

Dittfriesenstr. 14.

P A R K.

Sonntag, den 23. Juli 1882:

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der neuen Capelle in Jever, unter Leitung ihres Directors W. Krone.

Anfang 1/4 Uhr. Entrée 25 Pf.

Ausschank von Exportbier.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

H. Wilkening.

Berliner Garten.

Heute Sonntag, 23. Juli c., Abends 8 Uhr:

Extra-Gettelt-Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Marine-Capelle.

Italienische Nacht

und feenhafte Beleuchtung durch bunte Ballons und bengal. Flammen.

Entrée 30 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der **Wilhelms-halle** statt.

Sommer-Fest

veranstaltet vom

Gesangverein Frohsinn

Sonntag, den 23. Juli 1882,

im Mühlengarten zu Kopperhörn.

Großes Concert, Gesangvorträge, Preis-Vogelschießen, Kinder-Belustigungen

u. s. w.

Anfang 3 Uhr. Entrée à Person 40 Pf.

Alles Nähere die Programme und Plakate.

Das Fest-Comité.

Hôtel z. Banter Schlüssel in Belfort.

Heute Sonntag, den 23. Juli, Nachmittags:

Entree frei! **Garten-Concert** Entree frei!

mit verstärktem Orchester.

Abends:

Großer öffentlicher Ball.

Dem meine Localitäten besuchenden und meine Regelmäßigkeiten be-nutzenden geehrten Publikum biete ich gerne Gelegenheit zur heiteren Unterhaltung durch **Ausfeiern von lebenden**, und zur Erhöhung des Späßes auch **gebratenen Enten.**

Heute und folgende Tage:

Concert-Vorträge

der Gesellschaft **Stamm**, unter Mitwirkung eines tüchtigen Komikers,

wozu ergebenst einladet

W. Liepelt, Rathskeller.

Nordseebad Dangast.

Sonntag, den 23. Juli:

C O N C E R T

gegeben von der von Schiller'schen Capelle.

Anfang 4 Uhr. Abends:

B A L L.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Ihnen.

Preussische Original-Loose

zur Hauptziehung 166. Lotterie vom 11. bis 26. August 1882 (Hauptgewinn: 450,000 Mk. baar): 1/4 a 350, 1/2 a 150, 1/4 a 75 Mark, sowie kleinere Antheile an Original-Loosen: 1/8 a 30, 1/16 a 15, 1/32 a 7 1/2 Mark versendet gegen baar **Carl Hahn** in Berlin S, Alexandrinenstraße 66.

Durch Zufall habe ich dieser Tage eine große Anzahl **Reste in deutschen, engl. u. franz.**

Buckskins

gekauft, alles Muster der diesjährigen Mode. Die Reste sind in Streifen von 1-3 Meter und eignen sich deshalb zu Hosen, Hosen und Westen, Röcke und ganzen Anzügen, sowie auch vor-züglich zu Knaben-Garderoben. Da die Sachen überraschend billig und ich sowohl davon nach Maß anfertigen lasse, wie auch die Reste im Einzelnen verkaufe, empfehle dieselben zur gest. Ansicht und event. Abnahme.

Johann Peper.

Kegelverein Gemüthlichkeit

Mittwoch, den 26. Juli:

Generalversammlung.

Sämmtliche Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Krause's Tanzsalon

Sonntag, den 23. Juli:



Tanz-

Musik,

wozu ergeb. einladet **Fritz Krause.**

Eis! Heute Eis!

schönes

Macronen = Eis.

W. A. Follers.



Zu haben bei **L. Janssen, E. Wetschky, H. D. Brock-schmidt, P. F. A. Schu-macher.**

Cigarren

in großer Auswahl, pr. Mille 35 bis 80 Mark, empfiehlt

L. Baffer, Neuheppens.

Petroleum-Mess-Apparate

empfehlen, um damit zu räumen, äußerst billig

H. J. Ziark's,

Noonstraße 78.

Dem verehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich das

photographische Atelier

(vormals Rannemann) bei Herrn

A. Oetken übernommen habe.

ff. Silber und solide Preise ver-sprechend, bittet um geneigten Zu-spruch

A. Walther,

Photograph, Wilhelmshaven.

Deutsche und englische Werkzeuge

bester Qualität empfiehlt zu billigt gestellten Preisen.

Eduard Buss,

Bismarckstraße 59.

Fass- und Flaschen-Bier

aus der Dampfbrauerei von

Herrn **Th. Fetkötter**

aus Jever.

Ferner: große Auswahl von

Cigarren

im Preise von 3-12 Mk. pro

100 Stück empfiehlt

Joh. Fangmann,

Bismarckstr. 59 I.

Bergmann's Zu haben bei **Eduard Sommersprossen-Selze** bei **Eduard** für vollständigen Entsendung der Sommer-Hitzegrad

großen, empf. 6 Stück 60 Pfennig hiersebst.

Eine freundlich möbl. Stube zu vermieten.

Kopperhörnerweg Nr. 6.

Etwaige Rechnungen für Offizier-messe S. M. Rkt. „Drache“ sind unverzüglich einzureichen. Der bisher an Bord gewesene Koch und Steward ist entlassen und hastet die Messe für keine von ihm gemachten Rechnungen etc.

Wilhelmshaven, 22. Juli 1882.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.

Der Messvorstand.